

## INHALTSVERZEICHNIS

### Einleitung

<b>Kapitel 1 Grundlagen</b>	<b>3</b>
<b>A. Allgemeines</b>	<b>3</b>
I. Begriffsbestimmungen	3
1. Grenzüberschreitende Persönlichkeitsrechtsverletzungen	3
2. Massenmedien	4
II. Bedeutung	5
III. Verfassungsrechtlicher Hintergrund	7
IV. Rechtsquellen	10
1. Presse	10
2. Rundfunk	10
3. Online-Medien	11
4. Bildschirmtext	14
5. Fazit	14
<b>B. Rechtshistorische Entwicklung</b>	<b>15</b>
I. Ursprung	15
II. Ausbreitung	16
<b>C. Grundzüge</b>	<b>17</b>
I. Anspruchsberechtigter	18
II. Anspruchsverpflichteter	19
III. Periodisches Druckwerk	20
IV. Tatsachenbehauptungen	20
V. Platzierung der Gegendarstellung	22
VI. Ausnahmen von der Gegendarstellungspflicht	23
1. Fehlendes berechtigtes Interesse	23
2. Angemessenheit des Umfangs	25
3. Mitteilungen im Anzeigenteil	25
4. Parlaments- und Gerichtsberichte	26
5. Kein strafbarer Inhalt	26
6. Die Gegendarstellung gegen eine Gegendarstellung	27
VII. Formalia	27
VIII. Frist für das Abdruck- bzw. Ausstrahlungsbegehren	28
IX. Durchsetzung	29
X. Verhältnis zu den übrigen medienrechtlichen Schutzansprüchen	30
1. Der Anspruch auf Unterlassung	31

2. Der Anspruch auf Widerruf .....	32
3. Der Anspruch auf Berichtigung/Richtigstellung .....	33
4. Der Anspruch auf Folgenbeseitigung .....	34
5. Der Anspruch auf Schadensersatz und Schmerzensgeld .....	35
6. Schlußfolgerungen .....	36
<b>D. Rechtsvergleichender Überblick .....</b>	<b>37</b>
I. Der deutschsprachige Rechtskreis .....	38
1. Österreich .....	38
2. Schweiz .....	39
II. Der angelsächsische Rechtskreis .....	40
1. England .....	40
2. USA .....	41
III. Der romanische Rechtskreis .....	42
1. Frankreich .....	42
a) Die Gegendarstellung im Bereich der Printmedien .....	42
b) Die Gegendarstellung im Bereich des Rundfunks .....	44
2. Belgien .....	44
3. Luxemburg .....	45
4. Italien .....	46
5. Spanien .....	47
6. Portugal .....	48
7. Die Niederlande .....	49
IV. Schlußfolgerungen .....	50
<b>Kapitel 2 Die Behandlung von grenzüberschreitenden Persönlichkeitsrechtsverletzungen durch Massenmedien .....</b>	<b>53</b>
<b>A. Vorbemerkung .....</b>	<b>53</b>
<b>B. Internationale Zuständigkeit .....</b>	<b>55</b>
I. Vorbemerkung .....	55
II. Vorrangige Staatsverträge - Das EuGVÜ .....	55
III. Das forum delicti commissi .....	57
IV. Der Begriff des Tatorts .....	58
1. Der Handlungsort .....	58
a) Presse .....	59
b) Rundfunk .....	60
c) Multimedia .....	63
2. Der Erfolgsort .....	64
a) Lokalisierbarkeit .....	64
b) Presse .....	66

## IV

i. Planmäßigkeit der Verbreitung	66
ii. Weitere Modifikationen	67
c) Rundfunk	69
d) Multimedia	70
3. Relevanz des Schadensortes	71
4. Alternative oder singulare Anknüpfung	72
V. Deutsches autonomes Verfahrensrecht	73
VI. Die Kognitionsbefugnis	73
1. Die in Deutschland herrschende Ansicht: Die uneingeschränkte Kognitionsbefugnis	74
2. Die Rechtsprechung Frankreichs: Die eingeschränkte Kognitionsbefugnis	75
3. Unbeschränkt kognitionsbefugter Gerichtsstand am Wohnsitz des Betroffenen	76
4. accessorium sequitur principale	77
5. Alleiniger Wohnsitzgerichtsstand	78
6. Die Entscheidung des EuGH	78
VII. Zwischenergebnis	79
<b>C. Kollisionsrecht</b>	<b>80</b>
I. Völkervertragliche Kollisionsnormen	80
II. Anknüpfung an den Deliktort	80
1. Das Deliktsstatut	80
2. Grundlegendes zur Tatortregel	82
3. Einheitliche Anknüpfung	82
4. Reichweite	84
III. Die Bestimmung des Tatortes	85
1. Der Standpunkt der Rechtsprechung	86
2. Der Standpunkt der Literatur	87
3. Das Günstigkeitsprinzip	88
4. Zusammenfassung	88
<b>Kapitel 3 Rechtsnatur</b>	<b>90</b>
<b>A. Vorbemerkung</b>	<b>90</b>
I. Bedeutung für internationalverfahrens- und internationalprivatrechtliche Sachverhalte	90
II. Die Rechtsnatur der übrigen Schutzansprüche	92
1. Der Unterlassungsanspruch	92
2. Der Widerrufsanspruch	92
3. Der Schadensersatzanspruch	92
<b>B. Die verschiedenen Theorien zum Gegendarstellungsanspruch</b>	<b>93</b>
I. Die öffentlich-rechtliche Theorie	93
II. Die privatrechtliche Theorie	94
III. Die gemischtrechtliche Theorie	94

<b>C. Die einzelnen privatrechtlichen Ansichten</b>	<b>95</b>
I. Deliktische Rechtsnatur gemäß §§ 823 ff. BGB	95
1. § 823 I BGB	96
2. §§ 823, 1004 analog BGB	98
3. § 823 II BGB	99
II. Quasideliktische Einordnung	102
1. Die Aufopferungshaftung	103
2. Die Gefährdungshaftung	104
a) Vergleichbare Ausgangslage	106
b) Das geschützte Rechtsgut	108
c) Schadenserfordernis	111
d) Rechtsfolge	113
<b>Kapitel 4 Internationale Zuständigkeit im Gegendarstellungsrecht</b>	<b>116</b>
<b>A. Vorbemerkung</b>	<b>116</b>
<b>B. Geltungsbereich des EuGVÜ</b>	<b>117</b>
I. Vorbemerkung	117
II. Anwendungsbereich	117
III. Überblick über den Meinungsstand	119
1. Ausschließliche Anwendung des allgemeinen Gerichtsstands gem. Art. 2 EuGVÜ - Der Standpunkt der h.M.	119
2. Der besondere Gerichtsstand des Erfüllungsorts gem. Art. 5 Nr. 1 EuGVÜ	121
3. Der besondere Gerichtsstand der unerlaubten Handlung gem. Art. 5 Nr. 3 EuGVÜ	121
IV. Stellungnahme	122
1. Art. 5 Nr. 3 EuGVÜ	123
2. Interessenlage	123
a) Die Bedeutung der Interessen im Bereich des internationalen Zuständigkeitsrechts	123
b) Enger Sachbezug	124
c) Das Klägerinteresse	125
3. Verfahrensrechtliche Besonderheiten der Gegendarstellung	128
V. Durchsetzung	129
1. Berücksichtigung ausländischer Rechtshängigkeit	130
2. Anerkennung	131
3. Die Kognitionsbefugnis	133
<b>C. Nichtvertragsstaaten</b>	<b>135</b>
I. Überblick über den Meinungsstand	135
II. Durchsetzung	136
<b>D. Zwischenergebnis</b>	<b>137</b>

<b>Kapitel 5 Kollisionsrechtliche Behandlung</b>	<b>138</b>
<b>A. Staatsverträge zum Gegendarstellungsrecht</b>	<b>138</b>
I. Die „Convention on the International Right of Correction“	138
II. Die „European Convention on transfrontier television“	139
III. Die „Fernsehrichtlinie“ vom 03.10.1989	140
IV. Auswirkungen auf die kollisionsrechtliche Behandlung des Gegendarstellungsanspruchs	144
<b>B. Die Qualifikation des Gegendarstellungsanspruchs</b>	<b>145</b>
I. Die zweispurige Anknüpfung im Haftungsrecht	147
II. Persönlichkeitsrechtsschutz und Personalstatut	148
<b>C. Das anwendbare Recht</b>	<b>149</b>
I. Der Gegendarstellungsanspruch bei zweistaatigen Sachverhalten	150
1. Ausgangslage	150
2. Die alleinige Anknüpfung an den Handlungsort	150
3. Die alleinige Anknüpfung an den Erfolgsort	151
4. Die Zwei-Stufen-Theorie	153
5. Das Ubiquitäts- und Günstigkeitsprinzip	153
II. Stellungnahme	155
1. Die Bedeutung der Interessen für die Wahl eines Anknüpfungsmoments	156
2. Die Einteilung der Interessen	157
a) Die Parteiinteressen	158
b) Die Verkehrsinteressen	159
c) Die Ordnungsinteressen	160
3. Wertigkeit der Interessen	162
4. Folgerungen	164
a) Der Handlungsort	164
b) Der Erfolgsort	169
c) Die zweistufige Anknüpfung	172
d) Die ubiquitäre Anknüpfung	173
5. Zwischenergebnis	175
III. Der Gegendarstellungsanspruch bei Multistate-Sachverhalten	175
1. Alleinige Anwendung des „Umweltrechts“	176
2. Anknüpfung an den „Haupterfolgsort“	182
3. Die Mosaikbetrachtung	183
4. Abgestufte Mosaikbetrachtung	185
5. Das eingeschränkte Ubiquitätsprinzip	186
6. Das Ubiquitäts- und Günstigkeitsprinzip	188
IV. Ergebnis	189
V. Lösungsvorschlag	189

<b>D. Sonderprobleme</b>	<b>192</b>
I. Art. 38 EGBGB	192
II. Möglichkeit einer Auflockerung im Einzelfall	194
III. Rechtswahl	195
IV. Renvoi	196
V. Mehrere Beteiligte	197
VI. Interlokalrechtliche Situation	197

## **Zusammenfassung**